

3.14.623

# Schikane muss abgebaut werden

Bezirksvertretung Beuel beendet den Streit um den Fahrbahngpass in Niederholtorf



Verkehrsberuhigung bei der Löwenburgstraße/Ungartenstraße muss weg.

FOTO: MEIKE BÖSCHEMEYER

**NIEDERHOLTORF.** Kopfschütteln, Unverständnis und Wutausbrüche standen in den vergangenen Monaten an der Löwenburgstraße auf der Tagesordnung. Der unbeliebte Verkehrsengpass in Niederholtorf, der im August 2022 eigentlich zur Beruhigung des Autoverkehrs installiert worden ist, wird wieder abgebaut. Das hat jetzt die Bezirksvertretung Beuel nach langer Diskussion einstimmig entschieden. Bilanz: Der Versuch ist gescheitert.

#### Autofahrer verhalten sich zunehmend aggressiver

Die Anwohner beklagen seit vielen Wochen chaotische Zustände – besonders im Berufsverkehr. Um als erster die Engstelle, die von den Holtorfern „Schikane“ genannt wird, passieren zu können, würden Autofahrer extrem beschleunigen und dann wieder hart abbremsen. „Seit im Dezember auch noch eine Vorrangregelung eingerichtet wurde, hat sich die Situation weiter verschlechtert“, sagte Lutz Engel von der Bonner Polizei in der Sitzung der Bezirksvertretung. Seitdem komme es immer öfter zu wildem Gehupe und verbalen Auseinandersetzungen in der Engstelle: „Das Aggressionsverhalten der Autofahrer hat auf der Löwenburgstraße deutlich zugenommen. Das haben wir als Polizei eindeutig feststellen können.“ Der Bürgerverein Holtorf-Ungarten, dem Engel als Anwohner der Löwenburgstraße auch angehört,

kommt zu dem Ergebnis, dass diese eigentliche Verkehrsberuhigung eine Beeinträchtigung der Lebensqualität für die Anwohner darstellt. Vereinsvorsitzende Elisabeth Schmid sagte dem GA schon vor Wochen: „Besonders ältere Bürger fühlen sich durch das ständige Hupen, Abbremsen und Anfahren belästigt. So kann das nicht weiter gehen.“

### „Besonders ältere Bürger fühlen sich durch das ständige Hupen, Abbremsen und Anfahren belästigt“

Elisabeth Schmid

Vereinsvorsitzende des Bürgervereins Holtorf-Ungarten

Der Vertreter der Bonner Stadtverwaltung, Konstantin Walter, ist fest davon überzeugt, dass alle anderen möglichen baulichen Maßnahmen zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit auch nicht weiter helfen werden: „Das Anfahren, Anhalten und Bremsen wird immer wieder zu Ärgernissen wie Hupen führen. Das soziale Miteinander der Autofahrer ist an dieser Stelle gefordert.“ Aus Sicht der Verwaltung seien dort keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

#### Politik ist bei dem Thema nahezu ratlos

Walter stellte aber in Aussicht, dass die Stadt im Zuge der mittelfristig geplanten Fahrbahnerneuerung der Löwenburgstraße möglicherweise identifiziert, welche Fahr-

bahnaufbauten bezüglich einer Temporeduzierung eher zum Ziel führen könnten. Lutz Engel sagte aus Sicht der Polizei: „Stadt und Polizei hatten sich erhofft, dass dieser Engpass zu einer Verbesserung der Lebensqualität auf der Löwenburgstraße führen würde. Da haben wir uns leider geirrt. Der Schuss ist sogar nach hinten losgegangen.“ Diese Form der Verkehrsberuhigung würde eindeutig von der Mehrheit der Autofahrer nicht akzeptiert, so Engel.

Die Politik wirkte zunehmend ratlos. 2022 wurde per Bürgerantrag eine geeignete Maßnahme zur Verkehrsberuhigung gefordert, dann kam der Lösungsvorschlag der Stadt mit dem Engpass und jetzt lag ein Bürgerantrag zur Entfernung dieses Ärgernisses vor dem Wohnhaus Löwenburgstraße 188 zur Entscheidung auf dem Tisch.

Maximilian Blesch (SPD) fragte in die Runde: „Was sollen wir jetzt tun?“ Dominique Löhbach (FDP) sagte: „Das Ärgernis muss weg.“ Hans Seidl (CDU) schlug den Ab-

bau der Schikane und dafür den Einbau einer „sanften Aufpflasterung“ mit Hinweisschildern und der Anordnung von Tempo 30 in diesem Abschnitt der Löwenburgstraße vor. Verena Zintgraf (Grüne) gab zu bedenken: „Nur weil sich einige Autofahrer nicht benehmen können, können wir doch nicht wieder den Ur-Zustand herstellen.“

#### Das bedeutet eine mittelfristige Fahrbahnsanierung

Lara Mohn (Grüne) fragte dann noch mal bei der Verwaltung nach, was eine mittelfristige Fahrbahnsanierung zeitlich bedeutet? Dazu Walter: „Wir wollen die Fahrbahn der Löwenburgstraße von der Pützchens Chaussee bis zur Ungartenstraße komplett erneuern. Das wird keine zehn Jahre mehr dauern. Ich rechne damit, dass die Stadt diese Maßnahme in den nächsten zwei bis fünf Jahren in Angriff nehmen wird.“ Die Entscheidung hängt nach seiner Aussage unter anderem von der personellen Ausstattung des Fachamtes ab.

## MESSUNGEN DER STADT

### So schnell fahren Autos auf der Löwenburgstraße

Das Ordnungsamt der Stadt Bonn hat Anfang November 2022 in Höhe der Löwenburgstraße 176/178 – also in unmittelbarer Nähe der Schikane gemessen. Zwischen 7.20 und 10.20 Uhr wurden in Fahrtrichtung Pützchen **1325 Fahrzeuge kontrolliert**. Drei Fahrzeuge waren so schnell, dass

ein Verwarngeld verhängt wurde. Das schnellste Fahrzeug fuhr 62 Stundenkilometer. Aktuell wurde noch einmal in der Woche 2. bis 9. März mit Seitenradar gemessen. Die Analyse hat laut Presseamt ergeben, dass 2,5 Prozent der erfassten Fahrzeuge die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten haben. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 43 Stundenkilometern. spj/hol

## Löcher in der Fahrbahndecke

Der Engpass wird zwar demnächst abgebaut werden, aber ob der Patient Löwenburgstraße dadurch gesundet, ist fraglich.

Eine neue Chance für alle Holtorfer besteht in der geplanten Fahrbahndeckensanierung. Vielleicht fällt der Stadt Bonn bis dahin etwas ein, wie man die Fahrgeschwindigkeit im Dorf durch Hindernisse mit Bremswirkung den gesetzlichen Vorschriften anpassen kann.

Zu wünschen ist allen Holtorfer Bürgern, dass die Bundesstadt das Problem Fahrbahndecke schon bald löst. Die Löcher auf der Löwenburgstraße sind teilweise lebensgefährlich – vor allem für Fahrrad- und Motorradfahrer.



## KOMMENTAR

Von GA-Redakteur  
Holger Willicke

## Schikane ist ein Flop

Das war eine Fehlinvestition, ein glatter Flop. Der von der Stadt Bonn im August 2022 eingebaute Fahrbahnengpass auf der Löwenburgstraße in Niederholtorf landet in der Kategorie „Pleiten, Pech und Pannen“ auf Platz eins. Die angedachte Verkehrsberuhigung wird jetzt für teures Geld wieder abgebaut und durch eine Aufpflasterung mit zusätzlicher Beschilderung ersetzt.

### Idee wird zum Boomerang

Allerdings muss man zur Ehrenrettung der Stadt Bonn sagen, dass wahrscheinlich niemand damit gerechnet hat, dass dieser gut gemeinte Vorschlag sich zu einem derartigen Boomerang entwickeln würde. Es ist schon verwunderlich und ärgerlich zugleich, dass man einige Autofahrer anscheinend zur Vernunft zwingen muss.

Ob eine Aufpflasterung mit Hinweisschild und Tempo-30-Begrenzung letztlich weiter hilft, ist deshalb auch fraglich. Der neue Lösungsansatz kann nur dann erfolgreich sein, wenn Stadt und Polizei die Fahrgeschwindigkeit der Autos kontrollieren und im Notfall Verwarnungsgelder verhängen. Übers Portemonnaie kann man solche Probleme lindern.

Der für den Engpass ausgewählte Standort vor Hausnummer 188 ist aber auch nicht glücklich. Die Schikane wurde **viel zu nah an die abknickende** Vorfahrt zur Ungartenstraße gebaut. Rückstaus in Richtung Roleder waren zumindest seit Dezember 2022 programmiert, als die Stadt für die Schikane auch noch eine Vorfahrtsregelung für die Autofahrer, die ortsauswärts fahren, anordnete.